32. Armee-Bulletin.

Nach einem Berichte des Feldmarschall-Lieutenants Baron Haynau aus Brescia vom 2. April um 5 Uhr Früh, erhalten wir jetzt nähere Details über die Vorfälle in dieser in vollem Aufruhr begriffenen unglücklichen Stadt, die nur durch Gewalt der Waffen wieder unter den Gehorsam zurückgebracht werden konnte.

Durch falsche Verdrehungen des Waffenstillstands-Vertrags, unterschrieben von Chrzanowsky, Commandanten der piemontesischen Armee, vom 25. März, nach welchem der Feldmarschall sogleich die Lombardei zu räumen habe, hatte sich ein Comite der allgemeinen Sicherheit in Brescia gebildet, und Alles zu den Waffen aufgefordert.

Eine schwache Brigade unter den Befehlen des General-Major Grafen Nugent des 3. Armee-Corps, bestehend aus dem 1. Romanisch-Banater Grenz-Bataillon, zwei Bataillons Großherzog Baden, einr Divisionen Ceccopieri Infanterie, eine Division Lichtenstein Cheveaurlegers und vier Geschützen, im Ganzen bei 2400 Mann, hatte sich zwar gleich umgewandt, und war wiedet bis Sta. Euphemia vor Brescia zurückmarschirt, allein es war ihr bis den 30. März nur gelungen, Brescia von der Westseite zu umschließen, wo Barrikaden gebaut wurden und von den Landleuten der Gebirgsthäler Zuzüge erfolgten.

Auf die erste Nachricht des zunehmenden Aufstandes war der Commandant des zweiten Reserve-Armee-Corps, Feldmarschall-Lieutenant Baron Haynau, von Padua herbeigeeilt, und hatte das Nachsenden einiger Truppen seines Corps angeordnet. Die Einschließung der Stadt, die Sperrung ihrer fünf Thore, die Besetzung der Citadelle mit einem Bataillon Baden ward unter dem heftigsten Feuer der Insurgenten von den Wällen und Mauern der Stadt, den 31. mit Tagesanbruch durchgeführt, bei welcher Gelegenheit wir einen Todten und zwölf Verwundete zu beklagen hatten.

Jetzt ließ der Feldmarschall-Lieutenant Haynau die Stadt auffordern, sich auf Gnade und Ungnade zu unterwerfen, wenn dieselbe nicht erstürmt, und allen Gräueln der Verwüstung Preis gegeben werden sollte.

Um 11 Uhr Mittags erschien eine Deputation, die aber nur um Aufschub bat, welcher auch bis 3 Uhr Nachmittag gestattet wurde. Allein statt der Antwort wurde schon um 2 Uhr mit allen Glocken der Stadt Sturm geläutet, und aus den das Castell umgebenden Häuserreihen und Thürmen, von allen Dächern ein ununterbrochenes Feuer gegen uns eröffnet. Noch verlängerte der Feldmarschall-Lieutenant Haynau den Termin bis halb 4 Uhr; als aber auch dieser Aufschub nur mit Hohn beantwortet wurde, gab er den Befehl, vom Castell die Stadt mit Wurfgeschütz zu bewerfen, und den Sturm von alleu Seiten zu beginnen. Es standen uns nur vier Feldgeschütze zu Gebothe, mit denen der erste Angriff gegen das Thor von Verona her unternommen wurde; diesen zu unterstützen fiel eine Abtheilung unter dem Lieutenant Smerzeck, aus Reconvalescenten aus dem Spitale von Brescia zusammengesetzt, mit so ausgezeichneter Bravour in den Rücken der Insurgenten, daß bei dem ersten Anlauf selbe vertrieben, und die Colonne des General-Majors Graf Nugent, ohne einen Schuß zu thun, bei dem Veroneser Thore einrücken konnte.

Jetzt ließ der F. M. L. Haynau, ein Bataillon Baden aus dem Castell stürmend in die Stadt vorrücken, und es begann ein mörderischer Straßenkampf, bei welchem die Insurgenten eine Barrikade nach der andern, ein Haus nach dem andern auf das lebhafteste vertheidigten. — „Ich hätte nie geglaubt" (sagt der Herr Feldmarschall-Lieutenant,) „daß eine so schlechte Sache mit einer solchen Ausdauer geführt werden könne." — Allein unsere Braven erstürmten heldenmüthig, freilich unter großem Verluste, eine Häuserreihe nach der andern, — nur langsam konnten die andern Colonnen eindringen, — und bis spät in die Nacht währte der wüthende Kampf.

Am 1. April mit Anbruch des Tages erneuerte sich das Sturmgeläute auf das heftigste, und der Kampf begann von Seiten der Insurgenten mit steigender Erbitterung. Da ließ der F. M. L. ein fürchterliches Bombardement aus dem Castell auf die Stadt eröffnen, nnd in den Gäßen den Sturm erneuern.

Bei der bewiesenen Hartnäckigkeit des Feindes, war dieß das letzte Mittel; kein Gefangener wurde mehr gemacht, und was mit den Waffen erreicht wurde, niedergestochen. Die Häuser, aus welchen gefeuert wurde, brannten auch sogleich, so daß Brescia bald einem Feuermeer glich.

Schritt für Schritt rückten unsere Helden in den blutigsten Kampf in den Gassen vor, und so wurden nach und nach die Porta Alessandra, St. Nazzario, endlich St. Giovanni im Rücken genommen, und unsere äußeren Colonnen eröffnet.

Um 4 Uhr Nachmittags war theils auf Wägen, theils laufend das 1. Bataillon des 1. Banal-Gränz-Regiments, nebst 1 Escadron Dragoner aus Verona vor Brescia angelangt, eine Mörser-Batterie aus Mantua angekommen, und nun war auch bald an keinen Widerstand mehr zu denken. — Die Rebellen hatten sich verfeuert, versuchten vergebens über die Stadtmauern zu entfliehen, wurden aber immer mehr und mehr in das Eck zwischen der Porta St. Giovanni und Porta Pile hineingedrängt.

Von halb 4 Uhr Nachmittags des 31. März bis 5 Uhr Nachmittags des 1. April hatte der Kampf gewüthet — Brescia hatte gebüßt — aber unsere Braven, manche der Bravsten verloren. Dem General-Major Grafen Nugent mußte der Fuß abgenommen werden, Oberst Graf Favancourt blieb bei einem Sturme, und Oberstlieutenant Miletz fiel schwer verwundet in die Hände der Insurgenten, die ihn auf die gräßlichste Weise ermordeten. Im Ganzen beträgt unser Verlust an Todten 5 Officiere und 80 Mann, an Verwundeten 10 Officiere und nahe an 150 Mann. — Haufen von Leichen der Insurgenten lagen auf den Straßen uud in den Häusern.

Am 2. April war das dritte Armee-Corps, unter dem Herrn Feldmarschall-Lieutenant Baron Appel, nach dem Siege bei Novara zurückgesandt, wieder in Brescia eingetroffen.

Der Aufstand in dieser treulosen Stadt, im Rücken der vorrückenden Haupt-Armee, die über alle Beschreibung barbarische Behandlung so mancher Gefangenen, der hartnäckige Widerstand durch 24 Stunden mit bewaffneter Hand erforderte als Warnung für alle Städte der Lombardei eine exemplarische Bestrafung. Es wurden demnach die immer noch mit den Waffen eingebrachten Gefangenen auf dem Hauptplatze der Stadt erschossen, die Provinz Brescia mußte eine Geldstrafe von 6 Millionen Zwanzigern, dann 300.000 Zwanziger als Entschädigung für die Witwen und Waisen der Gebliebenen, für die Verwundeten, und die bei der Expedition verwendeten Truppen bezahlen.

Man hatte Hoffnung, den Rädelsführern, die im Namen des großen Chrzanowsky, wie sie ihn in ihren Proclamationen nennen, und die Cassola und Contratti unterzeichnet sind, habhaft zu werden.

Wien den 4. April 1849.

An selbem Tage, wo Brescia erstürmt und die Insurgenten geschlagen wurden, hat eine andere brave Truppenabtheilung unter dem Herrn Obersten von Mamula, einen andern Sieg gegen die Rebellen bei Kamenitz außer Peterwardein erfochten.

Der Feind war nämlich aus dieser Festung, wo Verräther noch immer die Oberhand haben, mit 1 Bataillon Don Miguel, 1 Bataillon Ferdinand d'Este Nr. 32, 1 Bataillon Gyulay, 2 Bataillons Honveds, vier Batterien, theils 12 und 6 pfündige, und 3 Escadronen Husaren, im Ganzen gegen 5000 Mann um 9 Uhr Morgens aus der Festung gegen die Stellung bei Kamenitz vorgerückt, wo 5 Compagnien von Piret Infanterie, 5 Compagnien Gränzer, 2 12 pfündige, 3 6 pfündige und 5 3 pfündige Kanonen, etwa 1400 Mann aufgestellt waren, während von dem linken Donauufer her eine andere feindliche Batterie unsere Stellung in die Flanke nahm.

Der Feind rückte vorzüglich gegen den linken Flügel der Stellung, unter unserem heftigen Kanonen-Feuer vor, und zog sich, zurückgewiesen, gegen unseren rechten Flügel, aber eben so erfolglos.

Major Baron Lebzeltern von Piret-Infanterie, Major Bogunovich vom Banal-Regimente, Artillerie-Lieutenant Kudetzky, Hauptmann Leitel von Piret, die Feldwebels Tomassevich und Abramovich, von der Grenz-Artillerie, führten ihre Truppen mit dem glänzendsten Beispiele in's Feuer. Hauptmann Mayer von dem Peterwardeiner-Regimente, Rittmeister Wagner von Sachsen-Kürassier, Oberlieutenant Fastenberger des Ingenieur-Corps, werden noch von dem Herrn Obersten von Mamula, der mit dem vierfach überlegenen Feind diesen Kampf so rühmlich bestand, mit Auszeichnung genannt.

Wir haben im Vergleiche mit dem Feinde nur den Verlust von zwei Todten und fünf Verwundeten zu beklagen, während dieser über 150 Todte und Verwundete auf dem Platze ließ.

Ein Munitions-Karren fiel in unsere Hände. Der Kampf dauerte von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags, das Plänklerfeuer aber gegen Carlovitz bis in die sinkende Nacht.

Nachstehende Details sind einer so eben aus Garlasco vom 28. März erhaltenen Mittheilung über die Operationen der kais. königl. österreichischen Armee in Italien entnommen.

Nach Aufkündigung des Waffenstillstandes beorderte der Feldmarschall Graf Radetzky die Reserve-Artillerie, einige Bataillons Infanterie vorläufig nach Crema, das Haupt-Quartier mit dem ersten Armee-Corps marschirte nach Melegnano. Dieß täuschte den Feind und machte ihn an unseren Rückzug glauben. Aber am zweiten Tage schwenkte der linke Theil der Armee rechts, und die ganze Armee vereinigte sich bei Pavia. Es wurden noch zwei Brücken über den Ticino geschlagen. Das zweite Armee-Corps überschritt den Gravellone am 20. März.

Hier zeigte es sich, daß der Feind von unserer Absicht keine Ahnung hatte, da er die Brücke nach einigen Schüssen verließ und floh.

Am 21. kam das zweite Armee-Corps vor Mortara an, Feldzeugmeister d'Aspre ließ nach und nach 18 Kanonen vorfahren, und es entwickelte sich eine heftige Kanonade.

Als sich der Tag zu neigen begann, ließ der Corps-Commandant die Division Seiner k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht in 7 Angriffs-Colonnen vorrücken. Die Artillerie war zwischen den Colonnen eingetheilt. — Der Rauch des Geschützfeuers und das Terrain verbargen dem Feinde diese Vorrückung.

Die zweite Division dieses Armee-Corps blieb en Reserve in der von der ersten Division verlassenen Stellung.

Ohne das feindliche Artilleriefeuer zu beachten, rückten die Colonnen unaufgehalten vor. Endlich schwieg das Feuer der Artillerie und die Colonnen griffen mit dem Bajonette an.

Mortara wurde erstürmt und 2000 Mann, 66 Officiere, darunter 6 Stabs-Officiere, 7 Kanonen, viele Munitions-Karren und der ganze Stall des Herzogs von Savoyen fielen in unsere Hände.

Nachdem man der Meinung seyn mußte, daß sich der Feind gegen Vercelli zurückgezogen, so rückte das zweite Armee-Corps zwar mit einer Armee-Division gegen Novara vor, hatte aber das dritte Armee-Corps als Soutien, und das vierte Armee-Corps zu eventuellen Hilfe dergestalt disponirt, daß es eben so gegen Novara als Vercelli beordert werden konnte. Das erste Armee-Corps folgte dem vierten, das Reserve-Corps dem dritten.

Ungefähr um 11 Uhr Vormittags stieß Feldzeugmeister d'Aspre auf den Feind, welcher sogleich angegriffen wurde. Es kamen immer mehr Truppen ins Gefecht, namentlich ging es auf dem linken Flügel, wo Erzherzog Albrecht commandirte, scharf her. Mehrere Officiere waren todt und blessirt, unter letzteren auch Oberst Graf Kiellmannsegg und General Graf Stadion. Auch dem Feldzeugmeister d'Aspre wurde das Pferd unter dem Leibe verwundet.

Letzterer ließ das dritte Armee-Corps vorrücken, und disponirte das vierte Armee-Corps in die rechte Flanke des Feindes.

Nun begann ein mörderisches Gefecht, wo das zweite Armee-Corps mit ungefähr 16000 Mann den Feind mit 50000 Mann en echeque hielt, da das dritte Armee-Corps erst in drei, und das vierte Armee-Corps erst in vier Stunden eintreffen konnte.

Ungefähr um vier Uhr Nachmittags traf das vierte Armee-Corps unter Feldmarschall-Lieutenant Appel in die Schlachtlinie ein. Nun war das Gefecht bald entschieden, und der Feind nach Novara hineingeworfen.

Am 24. rückten unsere Truppen ohne Widerstand in Novara ein. Einem Parlamentär folgte später der General Chrzanowsky, und endlich selbst der König Albert, einen Waffenstillstand ansuchend, den Feldzeugmeister d'Aspre abschlug, und immer fortmarschirte.

Der Feind zog sich in drei Colonnen gegen Oleggio, Momo und Romagnano zurück. Feldzeugmeister d'Aspre folgte ihm gleichfalls in drei Colonnen. Die Haupt-Colonne über Fara gegen Romagnano, um ihn von Turin abzudrücken, was sicher geluugen wäre, da auch das dritte Corps dem zweiten gefolgt war, wenn nicht noch denselben Abend der Waffenstillstand abgeschlossen worden wäre.

In der Nacht abdicirte, wie bekannt, Carl Albert zu Gunsten seines Sohues des Herzogs von Savoyen.

5000 Mann, 3 Generale, viele Officiere und 27 Kanonen, sind die Trophäen unseres Sieges. Das zweite Armee-Corps ist dermalen auf dem Marsche zur verstärkten Besetzung von Modena, Parma und Piacenza.

Das 4. Armee-Corps unter Feldmarschall-Lieutenant Graf Thurn erhielt während dieser Tage, wie bereits angedeutet, die Aufgabe, die linke Flanke der Armee zu decken, wozu die Brigade Eduard Lichtenstein nach Mezzano-Corti detachirt wurde, welche im Verhältniß des Vorrückens durch Cavallerie-Abtheilungen die weiteren Po-Uebergänge zu beobachten hatte.

Diese Brigade wurde bei Mezzano-Corti vom rechten Po-Ufer mit heftigem Geschützfeuer empfangen.

Terrain-Verhältnisse, beschwerliche Vorrückung auf schmalen, sandigen Feldwegen hinderten das Eintreffen des Corps am 21. zum Kampfe von Mortara.

Am 23. erhielt das Corps die Bestimmung, im Falle eines Angriffes auf Novara, wo die Hauptstärke des Feindes vermuthet wurde, das zweite Corps zu unterstützen.

Der Gang der Schlacht von Novara bestimmte Feldmarschall-Lieutenant Grafen Thurn, sich mit seinem Corps auf die Straße von Novara nach Vercelli zu werfen, hierdurch des Feindes Flanke und Rücken zu bedrohen, und ihm seine kürzeste Communication nach Turin abzuschneiden. — Oberst Zobel, erhielt den Befehl, Vercelli mit dem dritten Bataillon Kaiser-Jäger zu beobachten.

Um 5 Uhr Abends erschien das 4. Corps am Agogna. Von den Wällen Novaras wurde selbes mit Kugeln und Shrepnels empfangen. Durch das Auffahren einiger Zwöfpfünder gewann der Feind die Ueberzeugung, daß er es mit einer bedeutenden Macht, die er von dieser Seite nicht vermuthet hatte, zu thun habe, welche ihm die Rückzugslinie abgeschnitten. — Das Regiment Nugent, von den Peterwardeinern unterstützt, stürmte rechts von der Chaussee, warf bei einbrechender Dunkelheit den Feind in die Stadt, sie drangen in die ersten Häuser ein und machten 500 Gefangene. Nachts wurde die Stadt mit Raketen beworfen, wodurch der bischöfliche Pallast in Brand gerieth, und Tags darauf zog das vierte gleichzeitig mit dem zweiten Armee-Corps in die Stadt.

Militär- und Civil-Gouverneur:

Freiherr v. Welden,

Feldzeugmeister.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.